

**G 9: Spandauer Vorstadt (Scheunenviertel): Mischung Mitte (2 h)**  
Tag- und Nachtleben zentral: fromm und frivol, Kunst und Kommerz.  
Vom Hackeschen Markt zur Neuen Synagoge und zum Oranienburger Tor

Die Spandauer Vorstadt ist eng mit der Geschichte und dem Schicksal der Berliner Juden verbunden und die Neue Synagoge in der Oranienburger Straße ein Zeichen ihres innerhalb von zwei Jahrhunderten erstarkten Selbstbewusstseins. Die wechselvolle Geschichte dieses weitgehend geschlossen erhaltenen Quartiers mit Bauwerken vom Barock bis zur Moderne erzählt vom einstigen jüdischen Leben in der Spandauer Vorstadt, dem Verfall zur DDR-Zeit und rasanten Wandel seit der Wende. Seinen morbiden Charme hat das Viertel längst verloren. Es ist herausgeputzt, schick und gefragtes Wohnquartier mit Geschäften und Galerien, Bars und Restaurants und einigen Inseln der Wendezeitkultur, das zum gemütlichen Flanieren und zum ausgelassenen Feiern einlädt.

- Hackesche Höfe und Rosenhöfe
- Haus Schwarzenberg mit Anne Frank Zentrum, Museum Blindenwerkstatt Otto Weidt und Gedenkstätte Stille Helden
- Große Hamburger Straße mit Altem Jüdischen Friedhof (Grab von Moses Mendelssohn), »The Missing House«, Sophienkirche, St. -Hedwig-Krankenhaus
- Auguststraße: »Clärchens Ballhaus«, kleine und feine Galerien, »Kunst-Werke Berlin« (internationales »Labor« für zeitgenössische Kunst)
- Monbijou-Park an der Spree vis-à-vis der Museumsinsel: Strandbar Mitte (die »Mutter« aller deutschen Strandbars – siehe Bildleiste dieser Website)
- Oranienburger Straße: Die Neue Synagoge. Die Heckmannhöfe.
- Tucholskystraße mit Leo-Baeck-Haus (Zentralrat der Juden von Deutschland)
- Reichspostfuhramt
- Das geräumte Kunsthaus »Tacheles« war die letzte Insel der Wendezeitkultur

**Zu empfehlen:**

Anne Frank Zentrum (Rosenthaler Str. 39)

Blindenwerkstatt Otto Weidt (Rosenthaler Str. 39)

Gedenkstätte Stille Helden (Rosenthaler Str. 39)

Neue Synagoge / Centrum Judaicum (Oranienburger Str. 28-30),  
Gruppenführungen müssen angemeldet werden